

# Der Mensch ist immer das wichtigste „Kapital“

Es gilt, die „Humanressourcen“ effizient zu nutzen — Strategieforum der Zukunftsgesellschaft „Academia Superior“ in Linz

Der Mensch ist immer das wichtigste „Kapital“. Das war der allgemeine Tenor der Experten bei einem Strategieforum der Academia Superior zum Thema „Humanressourcen“ am Dienstagabend in der Lederfabrik in Linz. Die Academia Superior ist eine „Gesellschaft für Zukunftsforschung“, die in Oberösterreich gegründet wurde.



Expertenrunde (v. l.): Claudia Schreiner vom Bundesinstitut für Bildungsforschung, Genetiker Markus Hengstschläger, Landesrätin Doris Hummer, Academia-Obmann Michael Strugl, Referent Peer Ederer.

Deren Obmann, OÖVP-Landesgeschäftsführer Michael Strugl, unterstrich, es gelte die Potenziale, Talente und Begabungen der jungen Menschen im Lande zu fördern. Dies sei entscheidend für den erfolgreichen Wirtschaftsstandort Oberösterreich. Landesrätin Doris Hummer verwies in diesem Zusammenhang auf das Projekt „Schule innovativ“, das ein konkretes Konzept für die Optimierung des schulischen Bil-

dungsangebots sei. Ebenso gelte es aber auch, im Zusammenhang mit der Bildung und der beruflichen Qualifikation das „Potential der Frauen“ zu nutzen, dies wiederum setze die Vereinbarkeit von Familie und Beruf voraus. Der Grattiskindergarten sei hier ein ganz wesentliches Angebot, so Hummer.

Von der Seite der Wirtschaft unterstrichen der Generaldirektor der Sparkasse OÖ, Markus Limber-

ger, und Bernhard Reisner von der Miba-Gruppe die Bedeutung von gut ausgebildeten und leistungsbe- reiten Mitarbeitern und Managern für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen, wobei heute der Lehre plus Fachhochschul- ausbildung besondere Bedeutung zukomme.

## Noch Nachholbedarf

Der Genetiker und Wissenschaftliche Leiter der Academia Superior Markus Hengstschläger verwies unter anderem auf den Nachholbedarf, den es in Österreich bei hoch qualifizierten Arbeitsplätzen im besonderen auch für ausländische Spezialisten immer noch gebe.

Ein viel diskutiertes Referat hielt der Wissenschaftler Peer Ederer. Er sagte unmissverständlich, dass das „Humankapital die Basis für alles andere“ sei. Dieses Kapital müsse effizient genutzt werden zur Sicherung von Wachstum und Wohlstand.

(Siehe dazu auch das nebenstehende Interview).

## Ederer: „OÖ muss sich an Vergleichbarem messen“

Mit einigen gewagten Thesen sorgte Referent Peer Ederer am Dienstagabend in der Lederfabrik für Aufsehen. VOLKSBLATT-Redakteur Florian Mittermeier traf sich mit dem Wissenschaftler vorab zu einem Gespräch.

**NEUES VOLKSBLATT (NV):** Herr Ederer, Sie vertreten die These, dass sich innereuropäisch nicht die Länder dem Vergleich miteinander aussetzen sollten, sondern die Regionen. Wie begründen Sie diesen Ansatz?

**Ederer (E):** „Ich bin der Meinung, dass die Unterschiede zwischen den Regionen größer sind als zwischen den verschiedenen Nationen. Man kann die Regionen Europas in vier Grundmodelle einteilen: Die dünn besiedelten westeuropäischen Regionen, die ehemals kommunistischen Regionen, die dicht besiedelten mittel- und südeuropäischen Regionen sowie die dicht besiedelten Regionen Nordeuropas.“

**NV:** Zu welchem Typus würden Sie Oberösterreich zählen?

**E:** Ganz klar zu den dünn besiedelten westeuropäischen Regionen!

**NV:** Welche Konsequenz ziehen Sie aus dieser Kategorisierung?

**E:** Ich halte es für essenziell, dass sich eine Region wie OÖ nicht mit Metropolregionen wie München oder Wien vergleicht, sondern sich eher an der Emilia Romana oder an Andalusien misst, die ebenfalls in die Kategorie der dünn besiedelten westeuropäischen Länder fallen.

**NV:** Sie sehen diese Einteilung allerdings wertneutral und nicht als abwertend?

**E:** Genau! In dem Moment, in dem eine Region begriffen hat, wo sie steht, kann sie auch ihr Potenzial nutzen.

**NV:** Wo sehen Sie dann das Potenzial einer Region wie OÖ?

**E:** OÖ hat als Problemfaktor im Vergleich zu anderen Regionen eine niedrige Akademikerquote. Es bringt aber nichts, diese künstlich hoch zu schrauben. Zielführend wäre es, den Pool an Arbeitsplätzen, der bereits vorhanden ist, so umzugestalten, dass die Menschen in ihren Berufen gefordert werden. Das führt langfristig zum Erfolg für eine Region wie OÖ.



Starkes Publikumsinteresse am aktuellen Thema „Humanressourcen“. Der Saal in der Linzer Lederfabrik war bis auf den letzten Platz gefüllt. Im Vordergrund: Stellvertretender OÖVP-Landesgeschäftsführer Wolfgang Hattmannsdorfer (2. v. r.) und OÖVP-Landtagsklubobmann Thomas Stelzer (3. v. r.).

Fotos: Academia/Wakolbinger